

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
No 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Dr. 101

Altensteig, Dienstag den 3. Mai

1927

## Reichsministerbesuch in Stuttgart

Stuttgart, 2. Mai. Reichsinnenminister von Reubell und Reichsverkehrsminister Dr. Koch sind zum Besuch der württembergischen Staatsregierung aus Berlin hier eingetroffen. Aus diesem Anlaß fand im Festsaal des Handelsboles eine Besprechung der Reichsminister mit den Vertretern der Presse statt, an der außer dem Staatspräsidenten Basille noch Innenminister Bols und Finanzminister Dr. Dehlinger teilnahmen.

Staatspräsident Basille begrüßte die beiden Reichsminister unter Hinweis auf die zwei bedeutendsten Fragen, die Frage des Verhältnisses der deutschen Länder zum Reich und die Stellungnahme zum Redarfanal.

### Dr. von Reubell über den Einheitsstaat

Der Reichsinnenminister führte aus: Das Problem Reich und Länder ist seit vergangener Herbst mit erhöhter Lebhaftigkeit in den Kreis der Erörterungen gebracht worden. Wir alle, von welchem politischen Gesichtswinkel wir diese Fragen betrachten mögen, fühlen uns befreit, für unseren Teil beizutragen zur Kräftigung unseres großen Vaterlandes, und wenn die Entwicklung der letzten Zeit gewisse Vorzüge getroffen hat, daß die Länder in finanzieller Beziehung nicht ermüdet werden, so bedeutet das, daß man von einer Gesundung und kräftigeren Entwicklung unseres Reiches nur sprechen kann, wenn auch die Länder in vollem Vertrauen zum Reich, in voller Ueberzeugung, daß ihr Eigenleben gesichert ist, sich freudig mit dem Reich in der Lösung der gemeinsamen Aufgaben vereinen. Meine Bitte geht dahin, die Erörterung dieser Probleme mit der Vorsicht und Schonung der gegenseitlichen Anschauungen zu pflegen, daß unser Vaterland auch dem Ausland gegenüber keinen Schaden erleidet. Wenn Sie sich in die Seele eines maßgebenden Ausländers versetzen, der, weniger unterrichtet, die deutschen Dinge etwas oberflächlicher beurteilt, was muß das Ausland von uns denken, wenn unsere öffentlichen Erörterungen widerhallen von dem sogenannten Streit zwischen Reich und Ländern, von Erörterungen, daß die Länder in ihrer Selbständigkeit im Interesse des Fortschritts beschränkt werden? Wir wollen im Gegenteil dem Ausland gegenüber bekunden, daß wir in der Mannigfaltigkeit unserer deutschen Verhältnisse eine Kraftquelle erblicken, in welcher man auch betonen kann, daß diese Mannigfaltigkeit der deutschen Verhältnisse einen unerschöpflichen Kraftbeweis im Kriege an den Tag gesetzt hat. In unserer Zeit des Wiederaufbaues müssen wir uns hüten, gewaltsamen Lösungen nachzugeben, in Probleme vorwärts zu treiben, die geschichtlich nicht reif sind. Auch vom gemeinschaftlichen Standpunkt aus erscheint mir eine gewisse Reserve auf dem Gebiet dieser Erörterungen angebracht. Es ist nicht anzurathen, die vertrauensvolle Mitarbeit aller Teile unseres Reiches zu fördern, wenn in einzelnen Ländern bei der Schärfe der politischen Meinungsverschiedenheit fortwährend durch die starke Betonung dieser Richtlinien ein Gefühl der Unsicherheit erwacht. Wenn der Vertreter des Unitarismus sich in Hamburg dazu bekannte, daß Hamburg als eigener Staat aufrecht erhalten bleiben müsse, so man dahingestellt sein, ob dies ein Kompliment an den genius loci war oder ein Ausdruck des Wortes, daß man mit einem verständigen Föderalismus nur verständigen könne. Es ist ein kleines abschließendes Verständnis, wenn mir nahegelegt wird, daß ich von der Souveränität der Länder im Gegensatz zur Souveränität des Reiches gesprochen hätte. Aber die geschichtliche Eigenart und das geschichtliche Gewordensein berechtigen mich, anzusprechen, daß die Länder eine gewisse Eigenstaatlichkeit noch besitzen. Wenn man ihnen zubilligt, daß sie an der Souveränität der Gesamtheit mitbeteiligt sind, ist das Uebrige nur ein Streit um Worte. Alles in allem: Vertrauen für die Länder, Vertrauen auf Seiten der Länder, daß sie nicht schwächer werden in ihrer Eigenart und Kompetenz. Es geht eben nicht, daß die Länder zu Provinzen herabgedrückt werden, auch nicht zu Selbstverwaltungsträgern. Bei der Gesamtlage unseres Vaterlandes müssen die Länder in ihrer Grundlage so erhalten bleiben, daß sie unter der Führung jeder Reichsregierung lebensfähig sind und organisch sich weiter entwickeln. Wenn die letzte Reichsregierung und die Regierungskoalition im Reich den Ländern nicht, was ihnen gebührt, so tut sie das in der Ueberzeugung, zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes ihre Pflicht und Schulpflicht zu tun.

### Dr. Koch über den Redarfanal

Reichsverkehrsminister Dr. Koch führte u. a. aus: Jeder Reichsminister, der zu Ihnen in Ihr Land kommt, freut sich nicht nur über dessen Schönheit, nicht nur über die Liebenswürdigkeit des Empfangs, der ihm zuteil wird, sondern nicht zuletzt über die Gastlichkeit, sich mit Ihnen über Ihre Sorgen auszusprechen. Nun hat Württemberg auf dem Verkehrsgebiet noch immer die eine große Sorge: die Kanalisierung des Neckars. Zu meiner und auch wohl zu Ihrer Freude kann ich hier erklären, daß wegen des Neckars nunmehr die letzten Bedenken ausgeräumt sind. Für die im Haushalt meines Ministeriums für 1927 vorgesehenen Ausgaben bei Heidelberg habe ich noch am letzten Apriltag die Bauverleibnisse ausgesprochen. Ich hoffe, daß die Kanalisierung des Neckars bis Heilbronn, dieser jetzt schon ein Menschalter alte Plan, nunmehr regelmäßig zu Ende geführt werden wird. Die Reichsregierung ist sich jedenfalls der eingegangenen Verpflichtungen bewußt und wird sie auch loyal erfüllen. Wir sind die Bedenken, die immer gegen die Redarfanalisierung erhoben

werden, bekannt. Soweit dabei die Wirtschaftlichkeit in Betracht kommt, will ich mich hier jeder weiteren Äußerung enthalten.

Die ununterbrochene Schönheit des Heidelberger Landschaftsbildes liegt Ihnen und wohl allen Deutschen ebenso am Herzen wie mir und den anderen Mitgliedern der Reichsregierung und der Heidelberger selbst. Hier besteht ein allgemeines deutsches Interesse. Heute sind Sorgen wegen einer Verschönerung des Landschaftsbildes durch die Kanalisierung des Neckars nicht mehr begründet. Die Bauwerke passen sich nicht nur dem Landschaftsbilde an, sondern sind so gestaltet, daß sie es noch vorteilhaft unterstreichen.

Der einen Blick in die Zeitung wirft, findet nämlich Meldungen über Hochwasser und Hochwasserfahrten. Auch in unmittelbarer Nähe von Stuttgart, Cannstatt und Münster ist seit Jahren immer wieder der Neckar über seine Ufer getreten und hat erheblichen Schaden angerichtet. Ich freue mich, daß es gelungen ist, daß zwischen dem Reich und Ihrer Regierung Uebereinstimmung über die Durchführung der notwendigen Maßnahmen erzielt ist, um die Hochwasserfahrten einzuschränken.

Schließlich kann ich auf die Tatsache hinweisen, daß durch Zurücklegung der Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge endlich die Bauten der liegengelassenen Staustufen bei Ober-Erlingen und Dordheim wieder in Angriff genommen werden. Aus diesen kurzen Andeutungen wollen Sie ersehen, daß das Reich Ihrem Land und seiner Wirtschaft ein warmes Interesse entgegenbringt.

Staatspräsident Basille dankte den Reichsministern. Im Namen der Arbeitgemeinschaft der württembergischen Presse sprach Verleger Krämer-Heilbronn, für den württembergischen Journalisten- und Schriftstellerverein Oberredakteur Dr. Schuster und dankte für die Gelegenheit der persönlichen Bühnenanrede sowie für die freundliche Nachricht, die diese mitgebracht haben.

Stuttgart, 2. Mai. Im Laufe des Nachmittags unternehmen die Gäste in Begleitung der württembergischen Minister einen Ausflug nach der Solitude. In den Abendstunden fand im Neuen Schloß zu Ehren der beiden Reichsminister auf Einladung der württembergischen Regierung ein geselliger Abend statt, zu dem Vertreter aller Volksschichten geladen waren. Zu Beginn des Abends spielte Professor Kempff von der württembergischen Hochschule für Musik die Waldsteinsonate von Beethoven und bereitete damit den zahlreichen Gästen einen hohen musikalischen Genuß. Eine Gruppe schwäbischer Bauernmädchen begrüßte die beiden Reichsminister mit reizenden Versen, verfaßt von dem schwäbischen Dichter August Vömlle und überreichten ihnen Blumensträuße. Im Laufe des Abends trug August Vömlle selbst einige Gedichte in schwäbischer Mundart vor. Am Dienstag treten die beiden Minister die Weiterreise an.

## Dr. Curtius über Wirtschaftsfragen

Konstanz, 1. Mai. Auf der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Baden sprach heute Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in seinem Referat über politische und wirtschaftliche Gegenwartsfragen auch über seinen Besuch der Weltausstellung in Mailand und die dort gewonnenen Eindrücke, wobei er betonte, daß trotz andauernder Schwächemomente wie Mangel an wichtigen Rohstoffen, der Aufschwung der italienischen Wirtschaft unverkennbar sei. Der Minister bedauerte, daß eine Zusammenarbeit mit seinem italienischen Kollegen wegen dessen Verbindungen sich nicht habe erreichen lassen. Dies sei umso bedauerlicher, als sich hierbei Gelegenheit ergeben haben würde, die wirtschaftlichen Beziehungen zu vertiefen, wahrnehmlich auch der Ueberwindung gewisser Schwierigkeiten im Zollverkehr den Weg zu ebnen. Weiter sprach der Minister über die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz, wobei er sagte, die Zurückhaltung der öffentlichen Meinung Deutschlands gegenüber dieser Konferenz sei verständlich. Die deutsche Delegation müsse sich aktiv einlassen und entschlossen alle Chancen ausnützen, um die Solidarität der Weltwirtschaft treibenden Nationen zu fördern und den Protektionismus zu beschneiden. Mit diesem Zwecke der Weltwirtschaftskonferenz, welche der Initiative Frankreichs entsprang, sei allerdings der hochschweizerische neue französische Zolltarifentwurf unvereinbar. Bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen sagte der Minister, daß diese wahrscheinlich demnächst in ein entscheidendes Stadium eintreten würden, wobei selbstverständlich sei, daß die politischen Fragen wie Ausweisungen, Niederlassungsfragen usw. vorher bereinigt werden müßten. Bei der Besprechung der innerpolitischen Fragen sagte Minister Dr. Curtius, es sei jetzt an der Zeit, daß man hinsichtlich des Reichsfinanzgesetzes bald aus dem Stadium der Entscheidungen in das der praktischen Gestaltung eintrete. Selbstverständlich werde von seiner Seite zu einer neuen Auflage des Kulturkampfes getrieben werden. Die Lösung dieser volkswirtschaftlichen Frage bliebe sich nur unter dem obersten Gesichtspunkt der gesamtpolitischen Handelsvollziehung zur Erhaltung der Einheit von Reich und Nation. — Der gut besuchte Parteitag

nahm eine Entscheidung an, die an die Reichstags- und Landtagsfraktion die Bitte richtet, mit allen Mitteln für die Erhaltung der badischen Simultanuniversität einzutreten, die der Bevölkerungsummischung am besten entspreche.

## Der Streit der Finanzminister

In den letzten Apriltagen hat sich ein sehr heftiger, aber wenig erquicklicher Streit zwischen dem vorigen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und seinem Nachfolger Dr. Köhler abgepielt. Dr. Reinhold hat auf dem demokratischen Parteitag zu Hamburg am 23. April sachliche und auf persönliche Angriffe gegen Dr. Köhler gerichtet und dieser hat in einem Interview von Zentrumsjournalisten die Angriffe abgewehrt und durch Gegenangriffe beantwortet. Es soll hier nicht untersucht werden, wer an diesen unerfreulichen Erscheinungen die Schuld bzw. die Hauptschuld trägt. Wenn sich Dr. Reinhold darauf beruft, sein Amtsnachfolger habe in seiner ersten Reichstagsrede kein Wort der Anerkennung und des Dankes für den Vorgänger gefunden, so konnte Dr. Köhler darauf verweisen, daß Dr. Reinhold auch gegenüber seinem Vorgänger, dem ehemaligen Reichsfinanzminister von Schlieffen, in seiner ersten Reichstagsrede nichts anderes als eine versteckte, aber recht deutliche Kritik geübt habe. Interessanter sind die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten, die in dieser Polemik der beiden Reichsfinanzminister zum Ausdruck kommen. Dr. Reinhold hat eine volle Reichskasse vorgefunden und die überschüssigen Mittel benutzt, um die schon lange als dringend erforderlich bezeichnete Steuerermäßigung durchzuführen. Er ist dadurch allerdings verleitet worden, die allgemeine Finanz- und Wirtschaftslage in Deutschland wesentlich günstiger anzusehen, als sich nach dem Urteil anderer Sachkenner wirklich gewesen ist. Aber auch das hätte hingehen können, wenn Herr Dr. Reinhold nicht das Bedürfnis verspürt hätte, auch in Gesprächen mit Ausländern — u. a. mit dem Generalagenten für die Reparationszahlungen Parker Gilbert — diesem Optimismus offen Ausdruck zu verleihen. Es war vielleicht die schärfste Kritik, die Dr. Köhler an der Politik seines Vorgängers übte, als er in seiner ersten großen Rede vor dem Reichstagsplenum am 16. Februar die Deutschland auferlegte Reparationslast für unerschwinglich erklärte.

Der Punkt, über den die beiden Finanzminister am schärfsten aneinandergeraten sind, war der der Erhöhung der Biersteuerüberweisung an Bayern, Württemberg und Baden um 45 Millionen Mark — um die sich demnach der Anteil des Reiches an dieser wichtigen Verbrauchssteuer vermindert. Dr. Reinhold hatte diese „Liebesgabe“ als ungerechtfertigt und als vermeidbar bezeichnet. Dr. Köhler hatte darauf erwidert, daß er höchstens als der Adoptivvater dieses Gelehes anzusehen sei; er deutete gleichzeitig an, daß Dr. Reinhold der eigentliche Vater dieses Gelehes sei. Dem hat nun wieder Dr. Reinhold auf das entscheidendste widersprochen. Sachlich wird die Erhöhung der Biersteuerüberweisungen vom Staatsgerichtshof behandelt werden, an den sich das Land Preußen zur Klärung der Frage gewandt hat, ob die Erhöhung der Überweisung als „Verfassungsänderung“ anzusehen sei und daher eigentlich einer Zweidrittelmehrheit bedürftig hätte. Jedenfalls hätte das Reichskabinett kaum Aussicht gehabt, die Verlängerung des vorläufigen Finanzausgleiches um zwei Jahre durchzusetzen, wenn sie nicht den Wünschen der Bayerischen Volkspartei in bezug auf die Biersteuer entgegengekommen wäre. Auch mit der Art, wie Reichsfinanzminister Dr. Köhler die noch von Dr. Reinhold herausgebrachte Reichsanleihe in Höhe von 500 Millionen Mark abgewickelt hat, ist Dr. Reinhold nicht zufrieden. Er scheint der Politik des neuen Reichsfinanzministers die Schuld daran zuschreiben zu wollen, daß der Börsenkurs dieses ersten neuzeitigen Reichsanleihepapiers innerhalb weniger Wochen um mehrere Prozent gesunken ist. Dr. Köhler hat eine Erörterung der letzten deutschen Anleihe abgelehnt, um nicht Dinge sagen zu müssen, die auf das kapitalträchtige Ausland ungünstig einwirken könnten.

## Die Weltwirtschaftskonferenz in Genf

Genf, 2. Mai. Im Laufe des Sonntags sind die ersten Delegierten für die am Montag beginnende Weltwirtschaftskonferenz in Genf eingetroffen, darunter als erste deutsche Delegierte Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Gewerkschaftssekretär Eggert. Die übrigen deutschen Dele-

gieren und deutschen Sachverständigen werden erst am Dienstag erwartet.

Minister Theunis, der Vorsitzende der Weltwirtschaftskonferenz, der sich im Automobil nach Genf begeben wollte, erlitt bei Soignies infolge eines Bruches des Steuerades einen Autounfall, ohne verletzt zu werden.

Der französischen Vertretung auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf gehören als Delegierte an: Abgeordneter Loucheur, Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiter-Bundes Leon Jouhaux, Ministerialdirektor und Leiter der Handelsvertragsabteilung im Handelsministerium Serunian, Staatsrat Gautier und der Vorsitzende der französischen Kohlenrubenvereinigung de Pegermoss. Außerdem sind den Delegierten 34 Sachverständige, die die einzelnen Ministerien ausgewählt haben, und die sämtliche Zweige der französischen Wirtschaft umfassen, beigegeben.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von der Regierung der U.S.A. die Mittelung erhalten, mit der die Sowjetregierung die Entsendung einer insgesamt 15 Mitglieder zählenden Delegation zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz bekannt gibt.

### Die amerikanische Ueberschwemmungskatastrophe

#### Dammbruch am Arkansasfluß

New Orleans, 1. Mai. Der Arkansasfluß hat einen Damm durchbrochen. Die Breche ist eine englische Meile breit. Die Fluten überschwemmen fünf Kreise in den südlichen Teilen des Staates Arkansas. Mehrere kleine Stadtgebiete schweben in Gefahr. Für die Bewohner hat das rote Kreuz 85 Flüchtlingslager errichtet, in denen zusammen 140 000 Personen untergebracht sind. Insgesamt wird die Zahl der Obdachlosen auf fast 200 000 geschätzt.

#### Neue Dammbrüche am Mississippi

New Orleans, 2. Mai. Der Mississippi-Damm ist in dem Kreis Concordia des Staates Louisiana an vier Stellen gebrochen. Das Leben von hunderten von Personen, die die Warnungen nicht beachtet hatten, ist in Gefahr.

#### Hoover über die Ueberschwemmungskatastrophe

New Orleans, 2. Mai. Handelssekretär Hoover, der auf einer Besichtigungsreise durch das Ueberschwemmungsgebiet begriffen ist, hielt im Rundfunk eine Rede, die im ganzen Lande mit angehört wurde. Er beschrieb darin die Ueberschwemmung als die schlimmste in der Geschichte des Landes. 200 000 Personen seien ruiniert, 6 Millionen Acres überschwemmt und ein Schaden von 200 Millionen Dollar angerichtet worden. Tausende von Personen warteten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.

### Neues vom Tage.

#### General Scholz †

Ballenstedt, 2. Mai. Hier ist der General der Artillerie, Scholz, im Alter von 78 Jahren gestorben. Im Weltkrieg kämpfte der Verstorbene u. a. in der Masurenschlacht, eroberte den russischen Festungsgürtel gegenüber Ostpreußen und verteidigte 1917 die mazedonische Front.

#### Befahrungszwischenfall durch Kinderhändel

Düren, 2. Mai. Ein bemerkenswerter Befahrungszwischenfall hat sich in nächster Nähe der Polizeihauptwache abgespielt. Zwei Knaben, ein Deutscher und ein Franzose, hat-

### Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

31 Fortsetzung

#### 12. Kapitel.

Voll strömte die frische Morgenluft durch die weit geöffneten Fenster in das große, lichte Zimmer, das Jolantha für ihr Kind gewählt hatte.

Sie hatte das kleine Besen soeben gebadet und nun lag es auf dem Tisch und strampelte in Wohlbehagen mit den Beinen. Glückselig neigte sich die junge Mutter über ihr Kind und bedeckte dessen rundliche Wälder mit zärtlichen Küssen. Sie wurde nicht müde, es zu betrachten, zu lieblosen, und es dauerte lange, bis es wieder in seinem Körbchen lag, gesättigt und schlafbedürftig.

Behnhsam wurde die Tür ein wenig geöffnet, und Heinrich schaute durch den Spalt ins Zimmer. „Darf man eintreten?“

Sie legte den Finger an den Mund: „Leise! Bubi ist am Einschlafen!“

Auf den Fußspitzen näherte sich der junge Vater dem weißen, spitzenverhangenen Körbchen, in dem das kleine Wunder lag, die winzigen Hänke an den Wangen gepreßt, das Mädchen krausgezogen. Eine vorwibige Fliege umkreiste summend das Lager. Jolantha verschmeckte sie.

Er stand neben ihr, legte leicht den Arm um ihre Hüfte; sie lehnte sich gegen seine Schulter und beide betrachteten in stummen Blick ihr Kind.

Er neigte sich und küßte den blonden Scheitel seines Weibes.

Sie küßte die Berührung seiner Lippen mit süßem Schauer. „Heinz, hast du mich lieb?“ fragte sie leise. „Wer sollte dich nicht lieb haben, kleine Jolantha!“ entgegnete er innig.

Ob sie ganz befriedigt war von dieser Antwort? Ein Schatten flog über ihr zartes Gesicht. Sie hätte

ten eine kleine Auseinandersetzung, ohne daß es zu Tätlichkeiten gekommen wäre. Zwei zufällig vorübergehende Zivilpersonen griffen ein. Der deutsche Junge lief davon, worauf eine der Zivilpersonen ihn einzuholen versuchte und schließlich mit dem Stok nach ihm warf. Der Stok zerbrach an einer Mauer und die Splitter verursachten bei einer vorübergehenden Frau eine leichte Hautabstürzung. Ihr Mann, der Schlosser Heinrich Jander, ging auf den Stokwerfer zu, um ihn zur Rede zu stellen. Dieser legitimierte sich als französischer Kriminalbeamter, erklärte Jander als verhaftet und fesselte ihn mit einem Strick am linken Arm. Als Jander erklärte, freiwillig folgen zu wollen, wurde die Fessel gelöst. Inzwischen war der Pfasterer Josef Schmitz hinzugekommen, um Jander beizustehen. Er wurde ebenfalls verhaftet und beide alsdann angeführt. Während Jander auf die Vorstellungen der deutschen Polizeiverwaltung entlassen wurde, ist Schmitz ins Gefängnis eingeliefert und bisher auch nicht wieder entlassen worden. Von deutscher Seite sind alle Schritte unternommen worden, um auch Schmitz aus der Haft zu befreien.

#### Berhandlungen um Albanien

London, 2. Mai. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Rom meldet, daß noch im Laufe dieser Woche die Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad wieder aufgenommen werden sollen, daß aber dabei die Frage des Vertrages von Tirana unter keinen Umständen zur Sprache gebracht werden würde. Ein Bericht des „Daily Telegraph“ aus Tirana führt die dortigen militärischen Vorgänge auf die inneren Verhältnisse zurück. Obwohl die Stellung des Präsidenten Ahmed Zogu immer noch als gesichert angesehen werden könnte, hätte doch seine innere und äußere Politik bei der Mehrheit der Bevölkerung keinen Beifall gefunden. Aus diesem Grunde erklärten sich seine militärischen Maßnahmen. Es sei jedoch nicht damit zu rechnen, daß diese irgendwelchen Einfluß nach außen hin haben würden.

#### Tschangtsaischel bekommt Oberhand

London, 2. Mai. General Tschangtsaischel hat in Nanjing seine Regierung eingesetzt, die aus einem Komitee von 15 Mitgliedern besteht. Der Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten in Shanghai hat den Dogen des Konsularkorps in der internationalen Niederlassung einen Protest überreichen lassen, in dem er verlangt, daß die Barrikaden, die immer noch um die internationale Niederlassung herum errichtet sind, sofort entfernt werden sollen. Aus Hankau wird übereinstimmend gemeldet, daß ein Stimmungsumschwung eingetreten ist. In dem Komitee der Regierung waren 84 Stimmen für Tschangtsaischel und nur 22 gegen ihn. Infolgedessen ist eine Reihe von Veröffentlichungen erlassen worden, in denen die Einwohner angewiesen werden, sich jeder fremdenfeindlichen Agitation zu enthalten.

#### Nach verbüßter Zuchthausstrafe freigesprochen

Berlin, 2. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Hanau: Der der sozialdemokratischen Partei angehörende Oberamtsrichter Dr. Pusch in Ortenberg in Hessen war f. Zt. wegen Rechtsbeugung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Diese Strafe hat er verbüßt. Im Wiederaufnahmeverfahren fällt die Darmstädter Strafkammer einen Freispruch. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

#### Von Ratten angefressen

Paderborn, 2. Mai. In einem alten Hause in der Bachstraße wurde nachts einem zweijährigen Kind ein Ohr und eine Wange von Ratten angefressen, einem anderen 6jährigen Kind ein Finger angenagt. Die Polizei hat in dem Hause eine große Säuberungsaktion angeordnet.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 3. Mai 1927.

Antikliches. Uebertragen wurde die Studienratstelle an der Realschule in Neuenbürg dem Studienrat Dr. G r o s m a n n an der Realschule in Heimsheim.

Steuervortrag. Heute Abend findet ein Steuervortrag des Steuerfachverständigen Alberts statt über das Thema: Welche Vorteile bieten die neue Einkommensteuer, die Gebäudeversicherungsteuer und die neue Gewerbesteuer dem selbständigen Gewerbetreibenden. Der Vortrag findet im „Sternen“ statt; der Eintritt ist frei.

Viederfranz-Sängerreise. Nach einer Pause von über 15 Jahren hat der Viederfranz sich entschlossen, im Sommer d. J. eine Sängerreise — wie sie schon Jahrzehnte vor dem Kriege alle paar Jahre vom Verein ausgeführt wurden — zu machen. Als Reiseziel wurde diesmal die Wasserfarte gewählt und die in Hamburg wohnhaften Landsleute, die teilweise noch passiv Mitglied des Vereins sind, sind schon eifrig bemüht, alle Vorkehrungen für unseren Empfang zu treffen. Mitglied Hettlich in Hamburg-Altona hat bereits ein vorläufiges Programm aufgestellt. Wie aus diesem zu entnehmen ist, wird jeder Tag so reich mit Sehenswürdigkeiten und dergl. bedacht, daß schon zum Voraus gelagt werden kann, daß es wohl eine der schönsten Sängerreisen geben dürfte und jeder Teilnehmer zeitlebens daran denken wird.

Tödlischer Zusammenstoß. Gestern abend gegen 1/8 Uhr stieß auf der Landstraße zwischen Bernsdorf und Ebhausen bei der Zementbrücke der ledige Schlosser K. A d e r m a n n aus Altensteig mit seinem Motorrad mit dem Kadsfahrer Hans B l a i c h aus Oberweiler zusammen. Der Zusammenprall war derart heftig, daß beide von ihren Rädern geschleudert wurden. Der 35jährige, verh. Blaid, der von seiner Arbeitsstätte in Nagold auf dem Weg nach Hause begriffen war, erlitt erhebliche Verletzungen am linken Bein und Rückenmark und wurde mit dem gerade verkehrenden Zug in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. Adermann, an Oberliefer und Nase verletzt, wurde später durch den Arzt Dr. Siegel, Ebhausen, ebenfalls ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Auf was der Zusammenstoß zurückzuführen ist und wen ein Verschulden trifft, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Grömbach, 2. Mai. (Auswanderer.) Heute wanderten zwei junge Leute von hier nach Amerika aus. Es sind Söhne des Adam Fren, die in der neuen Welt ihr Glück zu finden hoffen.

Nagold, 2. Mai. (Korpsversammlung der Feind. Feuerwehr.) Am Samstag Abend tagte im „Schiff“ die diesjährige Generalversammlung der Feind. Feuerwehr, zu deren Beginn Herr Kommandant Schnepf die nicht allzu zahlreich erschienenen Feuerwehrkameraden begrüßte. Aus seinem Jahresüberblick ersah man einen Gesamtmannschaftsbestand von 242, die höchste bisher erreichte Zahl. Aus dem Kassenbericht des Kassiers Kaupp ist nach Einnahmen von 869.02 M und Ausgaben von 498.85 M noch ein Kassenbestand von 370.17 M vorhanden. Ein umfangreicher Jahresbericht des Schriftführers und Adjutanten Strenger gab einen Überblick über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Kommandant Schnepf hielt ein interessantes Referat über das moderne Feuerlöschwesen. Herr Stadtschultheiß Maier richtete an die Feuerwehrleute Worte des Dankes für die selbstlose im Interesse des Gemeinwohles liegende Arbeit im vergangenen Jahr und er-

„Sie sagte wörtlich: Ihre kleine Frau hab' ich ganz in mein Herz geschlossen! Sie ist — wie soll ich sagen, ich finde nicht gleich das Wort — sie ist lieb — goldig, man muß ihr gut sein! Freut dich das, Kleine?“

Sie senkte verächtlich den Kopf.

„Ja, glaube es mir nur, das waren die eigenen Worte der Hobeit. Der Oberst wird es dir bestätigen. Kurz ehe wir zum Manöver gehen, will sie zu einem Gartenfest einladen.“

„Da drängen sich die Feste ja förmlich für die Herren. Erst Bubi's Taufe in nächster Woche. Alsagen sind bis jetzt nicht eingetroffen. Ich dachte es mir, denn jedermann ist doch neugierig auf uns. — Und nachher kommt der Abschied vor dem Manöver —“

Sie senkte ein wenig.

„Wird es dir so schwer? Es muß doch sein!“

Sie vermeinte einen leisen Vorwurf aus seinen Worten zu hören. „Ja, es wird mir schwer. Ist das nicht begreiflich? Die erste Trennung! Doch die Zeit wird ja auch vergehen. Ich habe mir eine ganze Menge Arbeit vorgenommen — und das Wiederleben ist auch schön!“

Er strich leicht gerührt über ihr blondes Haar. Wie vernünftig sie war! Wie tapfer! Ganz das Gegenteil von der kleinen Felling, die schon seit Wochen weinte und jammerte, wenn von der Trennung die Rede war.

Ihm dagegen war eine Trennung willkommen. Er mußte sich in dem Zwiespalt seiner Empfindungen zurechtfinden. Redlich hatte er sich bemüht, gegen die Leidenschaft für Leonie anzukämpfen, die sich so fest in seinem Hause eingenistet hatte, daß sie durch nichts zu vertreiben war. Er war kurz und kühl, und sie quitierte sein Benehmen mit spöttischem Lächeln. Aber er konnte nicht vergessen, was einst gewesen — und sie hielt Wort: Sie blieb in seinem Leben, wie sie gedroht — und er hatte sich noch nicht von ihr befreien können, von ihr, deren Unwert er längst erkannt.

Doch er mußte über diese Episode hinwegkommen, wenn er sich nicht verachten wollte.

(Fortsetzung folgt.)

die Antwort wohl lieber weniger allgemein gehalten gehabt. Doch Heinz war wohl eine zu tiefe innerliche Natur; er verstand wohl ihre Frauensehnsucht nach Zärtlichkeit nicht so; er trug sein Herz nicht auf der Zunge. Was sie ihm war, hatte sie ja deutlich gefühlt in der Zeit ihrer Krankheit und dann nachher, als das Kind geboren wurde, seine Angst und Sorge um sie, seine Freude, sein jubelnder Dank, als alles glücklich vorüber. Das würde ihr unvergänglich bleiben!

Sie legten sich zum Frühstück. Der Morgenritt hatte den jungen Offizier hungrig gemacht und er sprach den guten Dingen, die ihm Jolantha vorlegte, mit vielem Appetit zu.

So recht behaglich fühlte er sich; von niemand anders mehr mochte er bedient sein, als von ihr, die mit ihren weißen Händen so anmutig am Tisch hantierte.

Stimmenerregend hatte sich die junge Frau verändert. Wie eine Aolpe war sie erstarrt. Ihr Gesicht war wieder frisch und jung wie ehemals. Die Farben zart und rein wie die einer Apfelsblüte und ihre früher so schwächliche Gestalt begann sich zu runden. Ein unbeschreiblicher Reiz, eine holde Anmut umfloss ihre Erscheinung, die förmlich verklärt und gehoben wurde durch das Glück der jungen Mütterlichkeit.

„Tante Gekstine hat auch geschrieben, Heinz! Es geht ihr gut. Sie hat sich wieder eingelebt — nur Baby vermisst sie.“

„Und sie fehlt mir. Solche Schwiegermütter läßt man sich schon gefallen.“

„Weil sie so ausgezeichnet kocht,“ neckte sie.

„Fast hätte ich vergessen, Jolantha — ich soll dir Grüße sagen. Rate einmal, von wem?“

„Nun, vom Oberst?“

„Selbstverständlich. Das rechne ich gar nicht mehr. Also von der Prinzessin. Wir begegneten ihr in der Leonhardstraße. Sie trug mir auf, dir zu sagen, daß sie möglichst bald eine Wiederholung deines Besuches wünscht. Natürlich, wenn Baby es erlaubt. Heute Nachmittag zum Tee erwartet sie dich.“

Jolantha wurde rot vor Freude.



wahnte zum Weiterschreiten auf dem bisherigen Wege im neuen Jahr.

Regold, 2. Mai. Die Generalversammlung des Regoldgau-Sängerbundes fand am Sonntag nachmittag im Götzh. Traube in Regold statt. Sie war trotz der Ungunst der Witterung stark besucht. Der zweite Vorsitzende des Gauers, Wizenmann-Altensteig, eröffnete die Versammlung mit Worten des Dankes an den früheren, nunmehr nach Aldingen bei Ludwigsburg verzogenen ersten Vorstand, Oberlehrer Schuster-Wildberg. Dieser wurde zum Ehrenvorsitzenden des Gauers ernannt. Der Jahresbericht gab einen Rückblick auf das Jahr 1926, welches hauptsächlich durch das gelungene 9. Gauliederfest in Güttingen gekennzeichnet ist. Der Kassenbericht zeigte aber auch, wie kostspielig solche Veranstaltungen sind und der Gau muß sich großer Sparsamkeit befleißigen, um in einigen Jahren wieder mit guter Kasse ein Liederfest feiern zu können. Die Wahl des neuen Gauvorsitzenden fiel mit überwältigender Mehrheit auf den Vorstand des Ver. Lieder- und Sängertanzes Regold, Präzeptor Wieland. Die Beiträge verbleiben wie bisher auf 1 Mark für den Schwäb. Sängerbund und 50 Pfg. für den Gau. Die nächstjährige Gauversammlung soll in Calw stattfinden. Auf Anregung des Sängerrichters Griech-Regold soll jedes Jahr von allen Vereinen ein leichterer Chor eingeebt werden. Die harmonische Tagung war eingeleitet und ausgefüllt von Chören des Lieder- und Sängertanzes und geschlossen mit einem gemeinsamen Lied.

Durweiler, 1. Mai. (Jubiläum.) Amts- und Polizeidiener Jakob Mack konnte heute auf eine 50jährige Dienstzeit in der hiesigen Gemeinde zurückblicken. Zu Ehren des Jubilars veranstaltete heute mittag die Gemeinde eine Feier im Gasthaus zur Traube, zu der sich auch eine große Anzahl Bekannte aus Nah und Fern und fast sämtliche Amts- und Polizeidiener des Bezirks Freudenstadt einfanden. Schultheiß Lent hob in einer Ansprache die treue und gewissenhafte Pflichterfüllung des Jubilars hervor und überreichte dem verdienstvollen Beamten, den die Gemeinde in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste zum Ehrenbürger ernannte, die Ehrenurkunde nebst einem Geldgeschenk. Gegen Abend traf noch der Liedertranz von Pfalzgrafenweiler ein, der durch verschiedene Liederbeiträge die Feier verschönerte. Mack tritt mit dem heutigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Möge dem 81jährigen, der vor 2 Jahren das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte, vergönnt sein, noch viele Jahre der Ruhe zu genießen.

Dornstetten. (Gemeinderat.) Nachdem der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung es wiederholt abgelehnt hat, das Weindörfer Anwesen für die Gewerbeschule zu kaufen, wurde beschlossen, einen Plan mit Kostenvoranschlag fertigen zu lassen und die Sache bis dahin zurückzustellen. — Die Voranschläge für die Schulen werden festgestellt. Hiernach ergibt sich an der Volksschule Dornstetten mit vier Lehrkräften, 116 Volksschülern und 28 Haushaltungsschülerinnen ein Abmangel von 10700 M oder rund 90 M auf den Volksschüler, an der Realschule mit zwei Lehrkräften, Klasse 1—5, und 42 Schülern, ein Abmangel von 4415 M oder rund 105 M auf den Schüler, an der Gewerbeschule Dornstetten (Schulverband, bestehend aus den Gemeinden Dornstetten, Glatten, Schopfloch, Hallwangen, Aach) einschließlich 30 Volksschülern aus anderen Gemeinden mit zwei Lehrkräften, 160—170 Schülern, ein Abmangel von 2305 M oder rund 15 M auf den Schüler. — Das Schulgeld beträgt an der Volksschule —, an der Realschule für einheimische Schüler 30, für auswärtige Schüler 60 M, an der Gewerbeschule 12 M für den ordentlichen Schulgeld von 12 M heuer 15 M außerordentliches Schulgeld, zusammen also 27 M. — Die zugestellten Gewerbesteuerbescheide haben teilweise falsche Auffassungen verursacht. In den schon im letzten Jahre (1926) zugestellten Steuerzetteln für 1926/27 ist nur die Grundsteuer und die Gebäudesteuer, auch die Gebäudeversicherungsteuer berechnet, nicht aber die Gewerbesteuer. Die Unterlagen für die Festsetzung der Gewerbesteuer sind vom Finanzamt erst im Monat April 1927 geliefert worden und zwar auf Grund eines Befehles, das auch erst im März 1927 erschienen ist. Die Gewerbesteuerkapitale sind auf Grund des gewerblichen Kleinrentzuges festgestellt worden und der gewerbliche Kleinrentzuges berechnet sich aus den von den Steuerpflichtigen gemachten eigenen Angaben über die erzielten Umsätze, oder auf Grund der vom Finanzamt ermittelten Umsätze in den gewerblichen Betrieben. Von der Steuer für das Rechnungsjahr 1. April 1926/27 ist noch nicht der achte Teil eingegangen. Die Gemeinde kann daher ihren Verpflichtungen gegenüber der Oberamtspflege nicht nachkommen und muß hohe Zinsen bezahlen. Ab 1. Mai müßte allen Steuerpflichtigen, die bis dahin die Steuer an die Stadtpflege nicht bezahlt haben, dieselben Zinsätze angerechnet werden, wie sie von der Oberamtspflege der Gemeinde berechnet werden.

Freudenstadt, 2. Mai. Der Bezirks-Bienenzüchterverein Freudenstadt hielt am gestrigen Sonntag nachmittag im „Stuttgarter Tor“ seine Frühjahrsversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorstand, Oberlehrer a. D. Kraft, hielt einen Vortrag über „Die Bienenzucht in der Zeit von der Auswinterung bis zum Ende der Schwarmzeit“, woran sich eine rege Aussprache über verschiedene die Bienenzucht bewegende Fragen angeschlossen. Erzielung starker leistungsfähiger Völker, Behandlung der Schwärmlinge, Schwärmenlassen oder Schwarmverhinderung, Zuchtwahl usw. Es wurde beschlossen, einen Lehrgang für Königinnenzucht zu veranstalten, auch wurde die Errichtung einer Belegstation ins Auge gefaßt.

Baiersbrunn, 1. Mai. (5. Bezirksfeuerwehrtag.) Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, versammelten sich die Herren Kompanie- und Zugführer der Wehren Freudenstadt und Baiersbrunn zu einer Besprechung auf dem Rathaus in Freudenstadt. Der Zweck der Zusammenkunft war die Festsetzung des Programms der Tagung, die am 22. Mai d. J. in Baiersbrunn ihre Abwicklung finden wird.

Höfen a. d. E., 1. Mai. Am Samstag nachmittag 3 Uhr ereignete sich hier beim Gasthaus zur „Sonne“ ein bedauernter Unfall. Der Kolonialwarenhandeler und Sägemaschinenbesitzer Peter Hagenlocher aus Forzheim, welcher das Bierauto der Forzheimer Sinner-Filliale be-

gleitete, trat beim Aufspringen auf den eben an einer steilen Stelle anfahrenen Wagen und geriet so unglücklich unter das Hinterrad, daß ihm dieses über den Unterleib, das rechte Bein und den linken Arm hinwegging. Der Verunglückte war sofort tot.

Stuttgart, 2. Mai. Zu dem dritten Motorrad-Meisterchaftslauf 1927 am 22. Mai sind jetzt eine Reihe von Meldungen eingegangen, darunter auch solche aus dem Ausland, sodaß das Rennen einen internationalen Charakter tragen wird. Aus Anlaß des Rennens veranstaltet der Gau 12 des A.D.A.C. eine Sternfahrt nach Stuttgart, an der sich voraussichtlich annähernd 1000 Kraftfahrzeuge aus ganz Deutschland beteiligen werden.

Töblicher Sturz. In einem Hause der alten Stuttgarterstraße in Botnang stürzte ein 47 Jahre alter Mann rücklings die Treppe hinunter. Er trug einen Bruch der Wirbelsäule davon, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Das Befinden des Staatspräsidenten a. D. Bloss. Das Befinden des früheren Staatspräsidenten Bloss ist nach wie vor ernst. Bloss befindet sich in einem hiesigen Krankenhaus.

Hohenheim, 2. Mai. (Rektoratswechsel.) Der Rektoratswechsel an der Landwirtschaftlichen Hochschule vollzog sich im Festsaal des Schlosses. Professor Dr. Münzinger erstattete den Bericht über das abgelaufene Jahr und übergab darauf die Amtsgeschäfte dem neugewählten Rektor Professor Dr. Pfenninger. Professor Pfenninger behandelte in seiner Antrittsrede „Die Blütschnecke und die Geologie“. An die Feier schloß sich ein Festessen.

Rottenburg, 2. Mai. (Erholungsreise des Bischofs.) Bischof Dr. Sproll ist auf einige Wochen zur Erholung nach dem Süden abgereist. — Der Bischof hat seiner Heimatgemeinde Schweinhäusen, die ihn zum Ehrenbürger ernannt hat, ein Dankschreiben zugehen lassen.

Vöblingen, 2. Mai. (Erfolgreiche Fahrt des Klemm-Daimler-Verkehrsflugzeugs V 20.) Das am letzten Donnerstag zu einer Fahrt nach Skandinavien aufgestiegene Klemm-Daimler-Verkehrsflugzeug V 20 unter Führung von Dipl.-Ingenieur Kuffner, der als Begleiter Herrn Riediger aus Lüdingen bei sich hat, erreichte abends 7 Uhr Hamburg, nachdem es zuvor Frankfurt und Hannover besucht hatte. Am Freitag setzte das Flugzeug die Fahrt nach Kopenhagen fort, wo es um 2 Uhr landete. Am 1. Mai fand in Kopenhagen eine Flugdemonstration statt. Heute traf in Vöblingen bei Direktor Klemm folgendes Telegramm ein: „Demonstration gestern erfolgreich verlaufen, Kronprinz, deutscher Gesandter, Ministerien anwesend, geschäftlich gute Aussichten, heute Kalmö, morgen Ödessa, dann Rückflug, Luff.“ Es ist im höchsten Maße erfreulich, daß das Verkehrsflugzeug in solchem Maße der deutschen Flugzeugtechnik und dem Namen Württemberg Ehre macht.

Ehlingen, 2. Mai. (Sauglind.) Im Gestüt Weil brachten dieser Tage zwei Mutterschweine 33 Junge zur Welt. Gewiß ein günstiges Zeichen der hervorragenden Weiler Schweinezucht.

Heilbronn, 2. Mai. (Die Weinmorchel schießt.) Von einem hiesigen Weingärtner wurde in den letzten Tagen schon wiederholt in seinem Weinberg ein seltsamer Pilz, die sog. Weinmorchel, gefunden. Sie hat sich schon jahrelang nicht mehr gezeigt. Nach dem Glauben der Weingärtner soll das Erscheinen dieser Morchel auf ein gutes Weinjahr hindeuten. Hoffentlich erfüllt sich diese Hoffnung.

Klingenberg, O.A. Bradenheim, 2. Mai. (Die Gemeinde Klingenberg will nach Heilbronn.) Die hiesige Gemeinde hat in einer Bürgerversammlung die Amtsenthebung des bisherigen Schultheißen gefordert. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Lostrennung der Gemeinde vom Oberamtsbezirk Bradenheim und die Zuteilung zum Bezirk Heilbronn bei der Staatsbehörde zu beantragen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Keine Auflösung des thüringischen Landtages. Nach Annahme der neuen Ministerliste durch den Thüringer Landtag wurde der kommunistische Antrag auf Landtagsauflösung gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmeneinhaltung der Sozialdemokraten durch die Mehrheit abgelehnt.

Der Gesundheitszustand des Botschafters von Hoersch. Wie der Presse mitgeteilt wird, ist der Gesundheitszustand des Botschafters von Hoersch normal. Der Botschafter wird voraussichtlich in kurzer Zeit einen Erholungsurlaub antreten.

Verhaftung des Barons Jörn von Bulach. Wie Havas aus Straßburg berichtet, ist Baron Claus Jörn von Bulach verhaftet und zur Verbüßung seiner dreimonatigen Gefängnisstrafe in das Gefängnis eingeliefert worden.

Die finanzielle Lage in Japan. Die Regierung beschloß, der Bank von Japan zu gestatten, der Bank von Taiwan 200 Millionen Yen auszuliehen, um die weitere Tätigkeit dieser Bank auf Formosa zu sichern. Die Regierung garantiert dieses Darlehen.

### Spiel und Sport

Verbandsfußball Altsiegl 1—Altsiegl 1:1 (Ecken 3:4) Altsiegl mußte mit Ersatz spielen, während Altsiegl in härtester Aufstellung antrat. 2.40 Uhr gab der Schiedsrichter Braun aus Oberndorf das Zeichen zum Beginn. Altsiegl hat Anspiel und macht sofort einen Durchbruch, der im Aus landet. Einen Elfmeter verwandelt Altsiegl zum Tor, in der 24. Minute kann Altsiegl ausgleichen. — Die einheimische Mannschaft glänzte durch gutes Spiel, was im Straßburger Verhältnis 8:2 feststeht. Altsiegl rüdt nunmehr in die A-Klasse auf. — Schiedsrichter gut. — Tabellenstand: Altsiegl 9 Punkte, somit Meister; Altsiegl 7 Punkte; Altsiegl 5 Punkte; Weildorf 1 Punkt.

2. Mannschaft Altsiegl — 1. Schwandorf 2:1, Ecken 3:5 Altsiegl spielte nur mit 10 Mann, konnte das Spiel aber doch für sich entscheiden.

## Handel und Verkehr.

### Wirtschaft

Amliche Großhandelsindex. Die auf den Stichtag, den 27. April berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes war mit 134,8 gegenüber der Vormode mit 134,7 nahezu unverändert. In der Gruppe der Getreidewerke, die um 0,2 auf 134,8 (134,9) nachgegeben haben, sind die Preise für die pflanzlichen Erzeugnisse gestiegen, während diejenigen für die Vieherzeugnisse weiter erheblich nachgegeben haben.

### Börsen

Berliner Börse vom 2. Mai. Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr zeigte die erste Börse des neuen Monats ein festes Gepräge. Der Rückgang der Arbeitslosenahl um mehr als 30 Prozent im letzten Monat galt als der beste Beweis für die fortschreitende Besserung. Auch der Geldmarkt zeigt schon eine gewisse Erleichterung bei unverändertem Satz von 7—8,5 Prozent. Am Devisenmarkt ist die weitere Abmilderung von Mailand zu erwähnen, während der Yen sich weiter erholen kann. Im Verlaufe blieb die Tendenz trotz einiger Schwankungen besonders für Spezialwerte sehr fest. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ein Viertel Prozent erhöht.

### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 2. Mai. Weizen märk. 295—298, Roggen märk. 270—273, Sommersernte 230—234, Wintergerste 208—218, Hafer märk. 230—236, Mais loco Berlin 190—193, Weizenmehl 36—37,75, Roggenmehl 35,50—37, Weizenkleie 16,50 bis 16,75, Roggenkleie 16,75, Vektorierkern 42—58, K. Sojabohnen 26—29, Futtererbsen 22—23, Tendenz: fest.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 2. Mai. Weizen ausl. 30,75—31,50, Weizen 29,25—29,50, Roggen 26—27,50, Hafer 21,50 bis 22,50, Weizenmehl 42—43, Brotmehl 34—35; alles andere unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 2. Mai. Tendenz fest, Preise pro 100 Kilo: Weizen ausl. 30,25—33, Roggen 27,50—28,25, Braunerste ausl. 23,75—32, Futterernte 23,25—23,50, Hafer 23 bis 24, Mais 19,25—19,75, Weizenmehl Spezial 0 40,50, Roggenmehl 36—38,50, Brotmehl 32,50, Kleie 14,50.

## Letzte Nachrichten.

### Ein kommunistischer Amnestieantrag abgelehnt

Berlin, 3. Mai. Im Rechtsausschuß des preussischen Landtages wurde am Montag ein kommunistischer Antrag auf Erlass eines neuen Amnestiegesetzes abgelehnt.

### Neuer englischer Protest bei der Hankau-Regierung

London, 2. Mai. Einem Telegramm zufolge hat der Vertreter des Völklinger großbritannischen Gesandten in Hankau bei der Hankau-Regierung formell gegen die Besetzung des britischen Konsulats und anderen britischen Eigentums durch die Südruppen in Tschingkiang Einspruch erhoben.

### Sonderung des britischen Kabinetts

London, 2. Mai. Heute fand eine Sonderung des Kabinetts statt, auf der, wie verlautet, die Entsendung einer Flugzeugflotte nach China erörtert wurde. Der Chef des Reichsgeneralstabes, Sir George Milne, der erste Seelord Beatty und Luftmarschall Sir Hugh Trenchard blieben über eine Stunde in der Kabinettsitzung.

### Ministerrat in Belgrad

Belgrad, 2. Mai. Heute fand ein Ministerrat statt, dem in politischen Kreisen besondere Bedeutung beigemessen wird. Gegenstand der Beratung soll die gesamte Staatslage und besonders außenpolitische Fragen im Verhältnis zu Italien sein.

### Der evangelische Bischofstitel

Berlin, 3. Mai. Im Verfassungsausschuß der General-synode ist der Bischofstitel mit Stimmengleichheit abgelehnt worden. Die Vorlage wird trotzdem vor die Vollversammlung kommen.

### Himmliche Kellame

Berlin, 2. Mai. Zu dem heutigen Versuch zweier Flugzeuge, über Berlin durch Rauchwolken Buchstaben am Himmel zu erzeugen, wird noch mitgeteilt: Für Deutschland ist die Lizenz für diese Rauchschrift von dem Erfinder und alleinigen Inhaber des Patents, dem englischen Major Savage, an die deutsche Himmelschriftgesellschaft vergeben worden, die hierzu zwei englische Spezialflugzeuge, einstufige Doppeldecker mit 200 PS-Motoren, unter Führung eines deutschen und eines englischen Piloten verwendet. Die Maschinen, die zu diesem Zweck sehr große Höhen aufsuchen, haben Apparate mit Chemikalien an Bord, die einen weißlichen Rauch erzeugen, der durch entsprechende Einrichtungen abgelassen wird. Die beiden Flugzeuge malten heute über der Berliner Innenstadt in etwa 3300 Meter Höhe „Hallo Berlin“ an den Himmel. Während der Ausführung der letzten Buchstaben hatten sich freilich die zuerst geschriebenen bereits fast völlig verwischt. Nach Darstellung der Gesellschaft sollen die atmosphärischen Verhältnisse nicht günstig gewesen sein.

### Senatspräsident am Reichsgericht Dr. Schmidt gestorben

Berlin, 2. Mai. Der Senatspräsident am Reichsgericht Dr. Karl Schmidt ist in Leipzig im 71. Lebensjahre gestorben. Dr. Schmidt ist besonders als Vorsitzender der Kriegsbeschuldigtenprozesse bekannt geworden.

### Der erste Ueberlandflug mit Anhänger

Karlsruhe, 2. Mai. Heute nachmittag ist ein Schulflugzeug der Raab-Kagenstein-Werke, das ein Segelflugzeug, verbunden durch ein 100 Meter langes Seil, nach sich zog, von Karlsruhe nach Frankfurt a. M. geflogen. Eine freiwillige Zwischenlandung wurde in Darmstadt vorgenommen. Der Flug ist glatt konstanten gelaufen.

### Unfall eines französischen Seeflugzeuges

Paris, 2. Mai. Das Seeflugzeug, das den Postdienst zwischen Algier und Marseille versieht, ist heute vormittag 5 Kilometer nördlich von Algier verunglückt. Der Piloter ist ertrunken, der Maschinist verletzt worden, während der Funker ohne Verletzungen blieb.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenzl Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altsiegl



# Friedericus Rex Freitag, Samstag, Sonntag

## Ämtliche Bekanntmachung.

### König Karl-Jubiläumstiftung.

Die Stiftungsmedaille soll auch in diesem Jahre an tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstboten) wieder verliehen werden, wenn sie in einem und demselben Unternehmen langjährige (35 jährige gewerbliche, 25 jährige landwirtschaftliche) treue Dienste geleistet haben. Gesuche um Verleihung der Medaille sind mit Dienst- und Zeugniszeugnis versehen durch Vermittlung des Schultheißenamts des Dienstorts bis spätestens 15. Mai beim Oberamt einzureichen. (Staatsanzeiger Nr. 98).

Nagold, 30. April 1927.

Oberamt: Baitinger.



## Liederkränz Altensteig

Damit der Verein seine entgeltlichen Vorbereitungen für die

### Sängerreise nach Hamburg

treffen kann, werden sämtliche aktiven und passiven Mitglieder, welche an der Sängerreise teilnehmen wollen, auf **Mittwoch, den 4. Mai, abends 7/9 Uhr** in das Bad zu einer Aussprache bezw. Bekanntgabe des vorl. Reiseplanes eingeladen.

Nichtmitglieder, welche sich ebenfalls gerne an der Reise beteiligen möchten, können sich daselbst anmelden.

Der Ausschuss.

Mein gut sortiertes Lager in **Kinderwagen, Klappwagen** in moderner bis einfacher Aufmachung

### Leiterwagen

in Arbeit aus Eichen- und Buchenholz roh und lackiert **Trittroller und Holländer** empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Wurster Nachf. Altensteig.



Neue entzückende Frühjahrskleider, Kostüme und Mäntel sind in großer Auswahl eingetroffen. Bitte besichtigen Sie die geschmackvoll sortierten Lager

## Hermann Hengel

Haus f. Bekleidung u. Ausstattung **Freudenstadt**



### Wer den Schaden hat...

Jedes Kind liest Sie aus, wenn Sie besser noch Schick-Creme in unpraktischen Dosen kaufen.

PILO ist der schwarzen Dose, die unvergleichliche Schokolade, hat jetzt den patentierten und praktischen Dosen-Öffner und kostet trotzdem keinen Pfennig mehr. Spielend leicht öffnet sich die Pilo-Dose. Den Griff gedrückt und schon ist es erreicht.



Altensteig  
Ein möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten  
Fritz Waidelich, Rosenstr.

Eine Zwei-Zimmerwohnung mit Küche hier oder nächster Umgebung sofort oder später zu mieten gesucht.  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. S. Blattes.

Altensteig 1 bis 2

**Schleifer** können sofort eintreten  
Luz & Weiß G. m. b. H.

Es können sofort eintreten:

**1 Presserlehrling**  
**1 Hilfs-Arbeiter** nicht über 17 Jahren

Otto Kaltenbach, Vestfedfabrik, Hohenbergstr.

Junger **Kaufmann** gesucht, 18-20 Jahre alt.  
Bedingung: Flotter Stenograph und Maschinenschreiber.  
Eintritt sofort.

Angebote unter R. 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Monhardt, 6-8 Zentner

**Saat-Kartoffeln** kann noch abgeben  
Peter Seeger.

Gestorbene:

Hdt: Christiane Frey geb. Frey.  
Freudenstadt: Christ. Kneule, Fuhrmann, 55 Jahre.

Calw: Mathilde Bogel geb. Staudenmeyer.

## Danksagung



Es ist mir ein Bedürfnis, allen denen, die mir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes

### Lorenz Luz, Kaufmann

so treu zur Seite standen, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang und Nachruf seiner Sangesbrüder, für die vielen Blumenspenden und die überaus grosse Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte herzlich zu danken.

Die tieftrauernde Gattin  
**Margarete Luz geb. Frey**

Altensteig, den 3. Mai 1927

Ein **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für Küche und Landwirtschaft. Sowie eine tüchtige **Stallmagd** für sofort gesucht  
Frau Dürr „z. Traube“, Nagold.



## Ferkel

Oldenburger u. Hannover. Rasse, breitbucklig, Schlappohren langgestreckte, schnellwüchsige Edelrasse, die best. zur Zucht und Schnellmast, la Preffer, wetterfest, kerngesund, feuchtfrei. Vor dem Versand kreistierärztliche Untersuchung. Officiere freibl.

6-8 Woch. alt 15-20 M.  
8-10 " " 20-25 M.  
10-12 " " 25-30 M.  
12-15 " " 30-40 M.  
15-17 " " 40-45 M.  
17-20 " " 45-55 M.

Für prima Qualität und kerngesunde Tiere übernehme ich volle Garantie, noch 8 Tage nach Empfang.  
Bahnhstation genau angeben.

Aug. Bergharm, Düsseldorf, Scheidlingsmühle Fernsprecher 6812.

Gangenhald.

Einen Wurf starke, ver-schnittene **Milch-schweine**

verkauft Mittwoch nachmit-tag 1 Uhr  
Michael Wurster.

**Inserate** haben jedergezeit besten Erfolg

Berneck-Ueberberg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 5. Mai 1927** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Berneck stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Hans Wurster** | **Barbara Welker**  
Sohn des | Tochter des  
Straßenwarts | Johannes Welker  
Jakob Wurster | in Ueberberg  
in Berneck

Kirchgang 12 Uhr in Berneck.

Rotfelden-Fünfsbrunn.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 5. Mai 1927** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Rotfelden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Friedr. Marquardt** | **Katharine Schaible**  
Sohn des | Tochter des  
† Jakob Marquardt | Friedrich Schaible,  
in Rotfelden | Postbote  
in Fünfsbrunn

Kirchgang in Rotfelden um 12 Uhr.

Meistern.

Ein schönes **Jäuser-schwein** hat zu verkaufen  
Friedrich Schlicht, Zimmermann.

**Reißzeuge!** in solider Ausführung und großer Auswahl empfiehlt die **W. Bicker'sche Buchhdlg. Altensteig.**

